

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbermarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/
Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (lup); Markus Zwysig (MZ); Kristina Gysi (kg, Volontärin); Florian Pfister (fp, Stagiaire); Christian Tschümperlin (cts, red. Mitarbeiter).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martin (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktor und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Gysi (cg), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton. Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (aw), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Billetvorverkauf: Telefon 041 874 80 00.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 123. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 489. Verbreitete Auflage Urner Zeitung: 2 820. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437 Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle: WEMF 2020. Quelle Leserschaft: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

ANZEIGE

Super für Wissenshungrige: Unser News-Lieferdienst.

Jetzt unverbindlich anmelden:

luzernerzeitung.ch/newsletter

ANZEIGE

Einzelnachhilfe zu Hause

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

• Alle Klassen und Lehrlinge

• Alle Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch, Chemie, etc.

Ihre Beratung unter:

Tel. 041 210 21 91

www.abacus-nachhilfe.ch

Nach Kritik folgte die Aussprache

Eine Delegation kritischer Mitglieder der Kirchgemeinde Hergiswil traf sich mit dem Kirchenrat und dem Pfarrer.

Die stille Wahl des bisherigen Hergiswiler Pfarrers Stephan Schonhardt Ende 2020 sorgte für Unmut (wir berichteten). Im Vorfeld der Wahl hatten Mitglieder der Kirchgemeinde eine Unterschriftensammlung lanciert, um die Pfarrwahl an die Urne zu bringen. 200 Personen unterschrieben das Begehren. 118 Unterschriften wären nötig gewesen. Die Wahl wurde auf den 24. November angesetzt, fand jedoch nicht statt, da sich innert der gesetzlichen Frist von sieben Tagen kein Gegenkandidat bewarb. So kam es zur erwähnten stillen Wahl von Stephan Schonhardt.

Für Unmut sorgte nicht nur die Art der Wahl, sondern auch die Person, die gewählt wurde. Die Kirchgemeinde Hergiswil beschreibt den Inhalt der Kritik in einer Medienmitteilung so: «Stephan Schonhardt hat sich mit pointierten Formulierungen in Glaubensfragen und im persönlichen Umgang sowie mit progressiven Eventkonzepten sowohl Akzeptanz wie auch Kritik eingetragen.»

Anlässlich eines runden Tisches, der am Donnerstag, den 21. Januar, stattfand, konnten die Initianten der Urnenabstimmung ihrem Ungemach



Geriet in Kritik: der Hergiswiler Pfarrer Stephan Schonhardt.

Bild: Philipp Unterschütz (9. September 2020)

Luft machen. Die Vorbehalte gegen den Pfarrer seien kontrovers debattiert worden, schreibt die Kirchgemeinde dazu. Auch wenn nicht alle Unstimmigkeiten aus dem Weg geräumt werden konnten, habe man sich geeinigt, sich in den kommenden Monaten gegenseitig Kredit

und Zeit zu geben, um Problemfelder innerhalb der Kirchgemeinde anzugehen.

Bessere Kommunikation soll Lage entspannen

Als eine Quelle der Kontroversen wurde bei der Aussprache die innerkirchliche Kommuni-

kationsleistung identifiziert. Gemäss Mitteilung will sich der Kirchenratspräsident Martin Dudle dieser Tatsache umgehend annehmen und den Umgang mit den Gläubigen überprüfen. Auch Stephan Schonhardt wolle die Inputs der Initianten in seine Arbeit integ-

«Es muss alles getan werden, damit ein möglichst breites Spektrum der Bevölkerung sich von den Aktivitäten der Kirche angesprochen fühlt.»

Medienmitteilung

Kirchgemeinde Hergiswil

rieren und seine Anliegen «mit feinerer Klinge» kommunizieren. Im Gegenzug erwarten Pfarrer und Kirchenrat, dass künftig auftretende Probleme oder Missstimmungen in der Gemeinde direkt mit den Involvierten besprochen werden.

In einer Sache herrscht Einigkeit: Eine Spaltung innerhalb der Kirchgemeinde muss verhindert und «alles getan werden, damit ein möglichst breites Spektrum der Bevölkerung, auch Generationen, sich von den Aktivitäten der Kirche angesprochen fühlen.» (sok)

Die 90 Meter lange Zielröhre in Sachseln ist abgeschlossen

Das Projekt Hochwassersicherheit Sarneraatal hat einen weiteren Meilenstein erreicht.



Die Bauarbeiten in Sachseln sind vorerst abgeschlossen. Bild: PD

Hochwasserschutz Von Mitte September 2020 bis Mitte Januar 2021 wurde beim Einlaufbauwerk des Hochwasserentlastungsstollens auf dem Zwätschgenmätteli in Sachseln eine 90 Meter lange Zielröhre mit Demontagekaverne für die Tunnelbohrmaschine erstellt, die den Hochwasserentlastungsstollen von Alpnach her ausbricht, schrieb die Staatskanzlei Obwalden gestern in einer Mitteilung. Das Trasse der

Zentralbahn, die Überbauung Seehof und die Brünigstrasse wurden dabei mit einer Felsüberdeckung von wenigen Metern erfolgreich unterquert. Der Fels wurde mit Ankern, Stahlträgern und Spritzbeton gesichert. Mit dem Abschluss dieser Arbeiten wurde eine weitere wichtige Etappe abgeschlossen.

Der Durchschlag der von Alpnach herkommenden Tunnelbohrmaschine wird im Sommer 2022 erwartet. Die Tunnelbohrmaschine wird in der vorbereiteten Kaverne der Zielröhre demontiert. Bis zum Durchbruch finden im Bereich des Einlaufbauwerkes neben der Wasserhaltung in der Baugrube und der Überwachung der Baugrubenabschlüsse keine weiteren baulichen Aktivitäten statt. (pw)

Die Projektwoche des Circus Viva soll stattfinden

Trotz Pandemie, plant der Zirkus, seine jährliche Projektwoche für Kinder und Jugendliche durchzuführen.

Obwalden Das Organisationsteam des Circus Viva habe sich gut überlegt, ob der Circus dieses Jahr überhaupt stattfinden soll. Doch die Menschen, so heisst es in einer Mitteilung, sehnten sich nach einer Möglichkeit, dem Alltag zu entinnen. Deshalb wolle man den Kindern und Jugendlichen diese Möglichkeit geben. «Wir möchten, dass sie sich auf etwas freuen können. Deshalb sagen wir: «Vorhang auf für d'Chind vom Circus Viva.»»

Nun soll vom 4. bis 9. Oktober zum fünften Mal die Projektwoche des Circus Viva auf dem Areal der Kantonsschule in Sarnen stattfinden. Bis zu 120 Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren haben dann die Möglichkeit, unter Anleitung von drei professionellen Artisten des Circus Luna alle möglichen Zirkusdisziplinen zu trainieren: von der Clown-Nummer über Bodenak-

robatik bis hin zum Vertikaltuch. Rund 40 freiwillige Helferinnen und Helfer ermöglichen die Durchführung des Projektes, heisst es in der Mitteilung. Die Woche soll dann mit drei Aufführungen für Familie, Freunde und Interessierte abgeschlossen werden. Das Projekt wird vom Frauenbund Obwalden organisiert. Finanziert wird es durch die Einnahmen bei den Aufführungen, den Teilnahmebeiträgen sowie Sponsoren aus dem Kanton. Ausserdem plant das Organisationsteam, in den kommenden Wochen ein Crowdfunding auf der Plattform Funders zu starten. (sok)

Hinweis

Die Anmeldung für die Projektwoche des Circus Viva beginnt am 1. Februar. Personen über 16 Jahren, können sich bei Katrin Imhof unter circusviva@gmx.ch melden.



Die Zirkusprojektwoche soll 2021 stattfinden.

Bild: PD

Intensivstation ist erneut zertifiziert

Nidwalden Die Intensivstation des Kantonsspitals Nidwalden (KSNW) wurde von der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) erneut zertifiziert, wie das Spital mitteilt. Dies bedeutet, dass das KSNW die vom SGI geforderten Qualitätskriterien in Bereichen wie Organisation, Datenerfassung, Betten oder Patienten erfüllt. Auch der ärztliche und pflegerische Dienst werde den Anforderungen gerecht.

In der Schweiz haben von insgesamt 281 Spitalbetrieben lediglich 82 eine zertifizierte Intensivstation. «Durch die Einhaltung der von der SGI vorgegebenen Qualitätsstandards kann das Leistungsspektrum des Spitals aufrechterhalten oder erweitert werden», heisst es in der Mitteilung weiter. Ohne eine umfassende Intensivmedizin und Intensivpflege sei die Durchführung von komplexen Operationen, der Erhalt des Status als Referenzzentrum für Adipositaschirurgie und die Behandlung von schweren Verläufen bei nicht-chirurgischen internistischen Erkrankungen nicht möglich.

Die Intensivstation des KSNW erhielt die Zertifizierung des SGI erstmals im Jahr 2010. Die erneute Zertifizierung ist nun bis 2025 gültig. Danach findet eine abermalige Beurteilung statt. In seiner Rückmeldung hob der SGI auch die «schöne Lage» sowie die Führungsstruktur und Mitarbeitenden der Nidwaldner Intensivstation hervor, heisst es in der Mitteilung weiter. (sok)